

INHALT

Vorwort	13
I. Geologische, geomorphologische und klimatische Bedingungen	15
II. Kurze Darstellung der Verwaltungsgeschichte der Gemeinde	21
III. Siedlungsgeschichte und Sozialgefüge	24
Archäologische Funde als Zeugen der Anwesenheit des Menschen im Eggentaler Raum	24
Die Siedlungsintensivierung im Alpenraum im späten Früh- und im Hochmittelalter	28
Die erste Nennung von Welschnofen	32
Die Deutung des Ortsnamens	32
Die Entstehung der neuen Siedlung	34
Sprache und Herkunft der Bevölkerung	39
Das Sprachgut	39
Die Sprachlandschaft in Südtirol im Mittelalter	39
Die Verteilung vordeutscher und deutscher Flur- und Höfenamen	40
Die Lautformen der Flur- und Höfenamen	42
Untersuchung der Personennamen bis etwa 1350	44
Die Herkunft der Bevölkerung	46
Die Volksmeinung in Sagen und Erzählungen des 19. Jahrhunderts	46
Die ersten Siedler	48
Ein „grob, arm volk, grosse sprach von teisch und welschen“: die Beziehungen zum fassanischen Siedlungsraum und der Rückzug des romanischen Elements	50
Die Anlage der Siedlung um 1348	54
Ausbau und Verdichtung der Siedlung seit dem Spätmittelalter ...	63
Die Schwaighöfe	63
Die Zweiteilung von Höfen	66
Die Bildung des Kleinhäuslertums und die verstärkte Erweiterung des Kulturgrunds seit dem 16. Jahrhundert	68
Versuchte Siedlungsausweitung in die Vertikale im 19. Jahrhundert	73
Höfe werden aufgelassen	74

Die Bevölkerungsentwicklung	78
Das Wachstum der Bevölkerung	78
Pest und Seuchen, die „Geißeln der Menschheit“	82
Das soziale Gefüge und dessen Absicherung	88
Die sozialen Schichten	88
Absicherung der Gemeinde vor Sozialfällen: politischer Ehekonsens und Heimatrecht	91
IV. Wirtschaftsgeschichte	93
A – Landwirtschaft	93
Die Grundherrschaften	93
Rechtsgrundlage und Aufgaben	93
Die zwei großen Grundherrschaften des Ortes	93
Das Kloster Neustift	93
Die Ortskirche St. Ingenuin und Albuin	101
Die übrigen Grundherrschaften	102
Die Abgabenlasten und die Auflösung der Grundherrschaften im 19. Jahrhundert	102
Das grundzinsfreie Gebiet	105
Die bäuerlichen Leihformen	106
Die landwirtschaftlichen Betriebsgrößen	107
Die Bewirtschaftung von Höfen durch mehrere Bauleute im 15. und 16. Jahrhundert	108
Der Ackerbau	110
B – Viehwirtschaft	115
Anzahl der einzelnen Tierarten	115
Der Viehstand 1833 und 1912 im Vergleich	116
Die Rinderhaltung	118
Die Ochsenhaltung	120
Die Bedeutung der Ochsen in der Wirtschaft	120
Das Ochsenrecht	120
Die Ziegen- und Schafhaltung	123
Die Pferdehaltung	125
Die Servitutsrechte des Kleinhäuslers	126
Der Viehmarkt	127
Die Viehzuchtgenossenschaft	128
Der Viehversicherungsverein	128
Die tierärztliche Betreuung	129
Der Pfandstall	130
C – Almwirtschaft	132
Geografische Lage der Almen und deren Besonderheiten	132
Die grundherrschaftliche Zugehörigkeit des Almgebiets	135

Entwicklung der Eigentums- und Nutzungsrechte	136
Die Rodung des Almgebiets	138
Die Entscheidung bezüglich Nutzungsrecht der Almen aus dem Jahre 1489	140
Die Besitzer der Almwiesen	143
Auseinandersetzungen mit den Nachbarn	146
Tiers bemüht sich um die Weideflächen am Rosengartenhang	146
Der Streit um Weide und Wald am Latemarhang	148
Fassa beansprucht größere Weideflächen am Rosengartenhang	151
Der Streit um die Besteuerung der Almwiesen Ende des 18. Jahrhunderts	153
Die Almordnungen	155
Die Almordnungen von 1670 und 1738	155
Die Almordnung des 19. Jahrhunderts	157
Die Aufrechterhaltung der Almordnung: der Alm- oder Alpenmeister	159
Die Schwaigenwirtschaft	160
Die Zahl der Schwaigen und deren Lage	160
Das Schwaigenrecht	162
Die Schwaigenwirtschaft	164
Die Weiderechte des Schwaigenviehs	166
Die Entwicklung der Weiderechte auf den Privatwiesen	166
Die Almwiesenbesitzer von Tiers und Völser Aicha wehren sich gegen die spätsommerlichen Weiderechte	166
Die Weiderechte auf den in Privatbesitz befindlichen Almwiesen	171
Die Weiderechte auf der Oberalm	171
Die Weiderechte auf der Unteralm	172
Die Weiderechte in den landesfürstlichen bzw. Staatswäldern	172
Die geschichtliche Entwicklung	172
Weidelizenzen und Weideservitude	177
Die endgültige Regelung der Weiderechte	178
<i>Die Weiderechte in den Wäldern Kar und Latemar</i>	178
<i>Die Weiderechte im Wald Kölbllegg</i>	179
<i>Die Weiderechte in den Wäldern Spiss und Niger</i>	179
Die Weiderechte der Ochsen	180
Das Weidegebiet	180
Der Ablauf der Weide	182
Vergabe und Verwaltung der Ochsenrechte	184
Die Weiderechte anderer Tierarten	185
Die Grassammelrechte in den die Alm umgebenden landesfürstlichen bzw. ärarischen Wäldern	188
Ein Viehmarkt auf der Alm?	189

D – Waldwirtschaft	191
Die Bedeutung des Waldes für Welschnofen	191
Die Waldwirtschaft im Mittelalter	193
Neuorientierung in der Waldwirtschaft: Der Staat übernimmt die Kontrolle der Wälder	194
Das entscheidende Jahr 1564: Der Landesfürst fordert die Kontrolle der Wälder für sich	194
Die Wald- und Holzordnungen	196
Die Waldbereitungen	198
Der Kampf gegen die Neuerungen	198
Privatwälder – Gemeindewälder – landesfürstliche (ärarische) Wälder	200
Die Privatwälder	201
Die Gemeindewälder	201
Lage und Nutzung	201
Der Staat tritt das Obereigentum an den Gemeinschafts- wäldern an die Gemeinde ab	203
Die Gemeindewaldaufteilung	205
Die Besonderheit der Betaler Gemain	206
Das Einforstungs- bzw. Holzbezugsrecht	210
Die landesfürstlichen Wälder	213
Lage und Qualität	213
Die Wälder am Latemarhang	214
Die Wälder Kar und Latemar: Lage und rechtliche Grundlage	214
Die Gefahr der Privatisierung der beiden Wälder	219
Die Wälder am Rosengartenhang	220
Landesfürstlich oder nicht?	220
Kampf der Gemeinde um den Waldkomplex Köblegg und die Karer Möser	222
Holznutzungsrechte der Bevölkerung in den landesfürstlichen (ärarischen) Wäldern	225
Die Verwaltung der ärarischen Wälder seit 1873	227
Die Zielsetzungen 1877–1918	228
Die Arrondierungen	228
Der Kampf der Forstbehörde nach 1888 gegen die Servitute	229
Holzverkauf und pflegerische Maßnahmen	230
Das Sägewerk	232
Die Forstverwaltung	235
Das Unterwaldmeisteramt	235
Die Neuorganisation im 19. Jahrhundert	236

Der Weg des Handelsholzes vom Stock bis zur Reif	238
Die Schlägerungen	238
Transport, Transportwege und Reifplätze	238
Der Transport aus dem Wald	238
Die Trift (Holzflößerei)	239
Der Transport auf dem Landweg	242
Die Reif in Kardaun und Leifers	243
Der Handel und die Holzhändler	246
Der Transport über die Etsch und der schwierige Holzhandel mit der Sacco'schen Kompagnie	247
Waldfrevel, Waldschutz und Bannlegung	253
Ehehafttädigung und Forsttagsatzung	257
Die Haus- und Hofmarken	257
E – Das Zollamt Welschnofen	259
Errichtung und Führung des Zollamtes Welschnofen	259
Das Zollhaus	262
Die Zöllner	263
Der Warenhandel	263
F – Bergbau	265
Erste Hinweise	265
Der Abbau	265
Neue Versuche im 20. Jahrhundert	270
G – Jagd und Fischerei	271
Die Jagd	271
Die Tierwelt	271
Klagen der Bevölkerung	273
Das Jagdrecht	275
Die Aufsicht über das Jagdwesen	277
Die Fischerei	280
H – Modernisierung durch Verkehr und Technik	282
I – Fremdenverkehr: Ein neuer Wirtschaftszweig	289
Gastbetriebe bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	289
Die Entwicklung	289
Die Wirtsordnungen	290
Ansätze eines Sommerfrischbetriebs bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	291
Die Entstehung neuer Gast- und Beherbergungsbetriebe seit der Mitte des 19. Jahrhunderts	294
Die Privatzimmervermieter	300
Der Ausbau der Verkehrswege gibt die neue Richtung vor	300
Wissenschaftler, Naturfreunde und Erholungsuchende drängen in die Berge	302

Rosengarten und Latemar werden „entdeckt“	302
Die Aktivitäten des D. u. Ö. Alpenvereins	303
Flucht aus der Stadt	304
Einrichtungen im Dienste des Gastes	304
Der Verschönerungsverein	304
Die Anfänge des Wintersports	306
Die Sektion Welschnofen des D. u. Ö. Alpenvereins	307
Das Fremden- und Bergführerwesen	307
Der Bau von Schutzhütten und Wegen	308
Der Postkutschendienst	312
Die Debatte um den Ortsnamen Welschnofen	313
J – Die touristische Erschließung des Gebiets am Karerpass	315
Theodor Christomannos	315
Das Hotel Karersee und der Elitetourismus	316
Der Bau des Hotels	316
Brand und Wiederaufbau	320
Der Hotelbetrieb	320
Hotelgäste, Angebote und Werbestrategien	321
Touristische Einrichtungen im Umfeld des Grandhotels	324
K – Die Spar- und Darlehenskassa Welschnofen	327
L – Gewerbe und Handel	330
Das Schmiedehandwerk	331
Die Mühlen	333
Die gewerbliche Nutzung des Waldbestands	338
Die Sägewerke	339
Abgekommene Methoden der Waldnutzung	343
Die Köhlerei	343
Die Pecher, Lörgatbohrer und Piglbrenner	346
Weitere, heute nicht mehr ausgeübte Holzverarbeitende Tätigkeiten und Berufe	348
Erste unternehmerische Initiativen	349
Der Handel	350
M – Der Erste Weltkrieg: Stillstand in einer vielversprechenden Entwicklung	357
V. Die Urhöfe und deren Aufteilung in Klein- und Kleinstbauerngüter vom Mittelalter bis 1918	360
VI. Anhang	399